

# Susanne

Es ist endlich mal wieder ein Abend, den Ralf und Susanne gemeinsam haben und zusammen genießen können, da Beide, obwohl Single immer sehr beschäftigt sind. Sie wartet bereits bei ihm zu Hause wie angeordnet. Sie kam durch eine offene Tür ins Haus, welche er speziell für sie anlehnte, damit sie schon alles vorbereiten konnte, bis er kam. Das Wohnzimmer und Esszimmer sind mit Kerzen ausgestattet, die den Raum angenehm erleuchten. Sie hat die ihr aufgetragenen Vorbereitungen getroffen und kniet nackt in der Mitte des Wohnzimmers zwischen Fernseher und Tisch. Ihre Augen sind verbunden. Sie hat Platz geschaffen, die Decke auf dem Boden ausgebreitet und wie befohlen die Kerzen aufgestellt. Die Toys sind auf dem kleinen Wohnzimmertisch neben ihr bereitgelegt: Ihr roter Lieblingsvibrator aus weichem Silikon, ein Dildo mit sanften Wölbungen, die neunschwänzige Lederpeitsche, ein kleiner und ein aufblasbarer Analstöpsel und natürlich die große Tube Gleitcreme. Natürlich fehlt auch das Seil nicht. Als sie sich die Augen verband war es halb zehn, ihr Herr, hat gesagt er wäre so gegen zehn Uhr da und erwartet, dass sie alle seine Befehle ausgeführt hat. So langsam macht sich ein Kribbeln in ihr breit. Was hat er sich wohl heute für sie ausgedacht. Sie spielt mit dem Gedanken, es sich noch einmal selbst zu besorgen, doch was, wenn er sie erwischt und sie nicht wie aufgetragen die Hände auf dem Rücken verschränkt hat? Sie wagt es nicht, dieses Risiko einzugehen aber dadurch erhöht sich die Spannung in ihr umso mehr. Sie hat ein kribbelndes Gefühl in der Magengegend. Angestrengt hält sie ihre Position. Sie hört, wie der Schlüssel in die Tür gesteckt wird und er den Flur betritt. Die Küchentür öffnet sich, sie hört wie er durch die Küche und Esszimmer näher kommt. Zufrieden registriert er den Kerzenschein aus dem Wohnzimmer und sieht im gleichen Augenblick seine Sklavin in der gewünschten Position auf dem Boden knien. Obwohl ihn dieser Anblick erregt, lässt er sich Zeit. Bevor er sich seiner Sklavin zuwendet, inspiziert er die bereitgelegten Utensilien. "Schön", beginnt er, "Ich sehe, dass alles wie gewünscht vorbereitet ist. So können wir beginnen." Mit seinen noch kalten Händen streicht er über ihren nackten, warmen Rücken, was ihr einen wohligen Schauer über denselben laufen lässt. Ihm gefällt sie, wie sie vor seinen Füßen kniend, eine stolze und intelligente Sub. Er hat heute viel vor mit ihr, doch zunächst braucht er noch etwas, was ihn auf Touren bringt. "Blas mir einen!" Sie tastet sich zu seinen Hüften und öffnet seine Hose. Zielsicher packt sie seinen noch weichen Schwanz aus und sucht zunächst seine Spitze mit der Zunge. Sie umfährt die Eichel mit der Zunge und nimmt schließlich die ganze Spitze vorsichtig in den Mund. Seine Reaktion spürt sie umgehend und so fährt sie fort. Immer weiter lässt sie seinen Schwanz in ihren weichen Mund gleiten, um ihn gleich wieder hinaus zu lassen. Sanft unterstützt sie dies mit ihren Händen und hört zufrieden, wie ihr Meister leise stöhnt. Also nimmt sie ihn nun ein wenig härter ran und saugt kräftig an seinem pochenden Glied. Wären ihre Augen nicht verbunden, so könnte sie sehen, wie er lustvoll stöhnend den Kopf zurück wirft. Er findet solchen Gefallen an ihrem Tun, dass er selber aktiv wird und ihren Kopf festhält. So kann er ihren Mund nach eigenem Gefallen ficken. Als er den aufkommenden Orgasmus spürt, beendet er dieses erregende Treiben schnell, denn das passt noch nicht zu seinem Plan für den Abend. Er greift zur Neunschwänzigen und fordert sie auf, ihre Hände im Nacken zu verschränken. Jetzt will er ihr ein wenig einheizen. Er beginnt, die Lederbänder zunächst sanft über ihren Körper gleiten zu lassen. Die Lederenden umspielen ihre Brustwarzen und lassen sie steif werden. Nicht zu wissen, wo die Peitsche sie berühren wird, erregt sie sehr. Von der Brust wandert das Leder weiter auf den Rücken, die Wirbelsäule hinunter bis zum Po. Hier angelangt wird er in seinem Handeln

mutiger und lässt die Striemen auf ihrem Po tanzen. Ihr Körper erzittert vor Erregung. Mit sanften Schlägen legen sich die Lederbänder um ihre Oberschenkel. Wenn die Spitzen die Innenseiten berühren, spürt sie ein wohliges Kribbeln. Lustvolles Stöhnen entrinnt ihr, was ihn ermutigt, fortzufahren. Die Schläge werden etwas heftiger, was sie beide erregt. Sie ist seinen noch sanften Schlägen vollkommen ausgeliefert und erträgt willig den Schmerz, den er ihr zufügt. Schließlich will er ihre Wehrlosigkeit noch weiter steigern. Er lässt von der Peitsche ab und nimmt sich das bereitliegende Seil. Er nimmt ihre Handgelenke und legt sie über Kreuz am Rücken zusammen und bindet sie mit dem Seil. Er führt das Seil zwischen ihren Beinen durch, um den Hals und bindet es nach weiteren Verschnürungen auf dem Bauch zusammen. Das Gefühl des Seils zwischen ihren Beinen und an ihren Brüsten empfindet sie als sehr angenehm und erregend. Sie genießt das Gefühl der Hilflosigkeit. Nun kann er mit ihr absolut alles machen, was er will. Das nutzt er direkt aus. Er dirigiert sie vor das Sofa und legt ihren Oberkörper auf die Sitzfläche. Ihr Po streckt sich ihm verlockend entgegen. Ein Anblick, der ihn besonders erregt. Die prallen Rundungen ihrer zarten Arschbacken, die tiefe Pofurche, das leicht rosige, unbehaarte Löchlein und der Ansatz der kräftigen Schamlippen steigern seine Wollust. Heute Abend darf er mit diesem Hintern machen, was er will. Er greift zu dem Postöpsel, wohlwissend, dass dieser ihr gar nicht so behagt. Vor Erregung leicht zitternd bestreicht er ihn mit Gleitcreme und nähert sich der kleinen Rosette. Erst langsam beginnt er, den Dildo einzuführen. Von der kühlen Creme überrascht zuckt sie zunächst zurück. Diese anfängliche Abweisung motiviert ihn, fortzufahren. Zügig gleitet der Stöpsel in ihr Poloch. Zufrieden betrachtet er sein Werk. Für einen Augenblick lässt er sie so liegen. Der Anblick des verstopften Pos bringt ihn auf den Gedanken, sie noch weiter auszufüllen. Er greift zu dem Dildo und lässt das kühle Ding an der Innenseite ihres Oberschenkels auf und abgleiten. Sie erkennt dieses Spielzeug sofort und stöhnt in hoffnungsvoller Vorfreude leicht auf. Während er weiter über die Oberschenkel streicht, ertastet er eine ihrer Brüste und knetet sie durch. Ihr Stöhnen fordert ihn zu weiterem Handeln. Langsam führt er den Dildo näher an sein Ziel. Er umfährt damit ihre bereits feuchten Schamlippen und spürt, dass sie mehr will. Doch um sie noch schärfer zumachen, lässt er sich mit seinem Vorhaben Zeit. Die eine Hand noch immer ihre Brust knetend, stimuliert er mit der anderen geschickt ihre Klitoris. Doch hier verweilt er nicht lange, sondern rutscht weiter zu ihrem noch freien Lustloch. Die erste Wölbung des Dildos verschwindet ohne weiteres in ihrem rosigen Fleisch. Sie verlangt nach mehr, doch er ist noch nicht bereit, ihr mehr zu geben. Zunächst holt er den Dildo wieder heraus, um ihn dann erneut aber tiefer in sie einzuführen. Langsam wiederholt er dies einige Male, bevor er ihr den ganzen Stab hineinsteckt. Das Spielzeug zwischen ihren Beinen sieht im Kerzenschein besonders erregend aus. Langsam steigt in ihm das Bedürfnis auf, auch seine Gelüste weiter zu befriedigen. Aber sie so ausgefüllt und wehrlos vor sich zu sehen, animiert ihn zu dem Einsatz von einem letzten Spielzeug, ihrem Lieblingsdildo. Er nimmt den roten Vibrator und setzt ihn zielsicher an ihrer Klit an. Sofortiges Stöhnen quittiert sein Handeln. Er merkt, dass sie so richtig geil ist. Während er fortfährt, sie mit dem weichen Silikon zu stimulieren, achtet er darauf, dass die beiden Löcher nicht zu kurz kommen oder durch ihre lustvollen Bewegungen entleert werden. Ihre Seufzer und Stöhnen werden immer ekstatischer und sie ist kurz vor ihrem Höhepunkt. Doch das passt nicht zu seinen Plänen. Er lässt von ihrer Perle ab und erkennt sogleich ihre Enttäuschung. "Wart nur, Kleine, es wird noch besser!", haucht er ihr ins Ohr und entzieht ihr auch noch den Dildo. Jetzt entledigt er sich seiner Kleidung. Sein Schwanz ist immer noch steif und fest und soll nun endlich auch auf seine Kosten kommen. Voll gieriger Erwartung dringt er in sie ein. Beide lassen ihre Lust durch Stöhnen verlauten. Darauf hatte er gewartet. Während er zunächst langsam und genussvoll in sie eindringt, überkommt ihn schon bald die Lust nach mehr. Immer schneller werden seine rhythmischen Bewegungen und das Klatschen ihres Pos auf seine Lenden machen ihn zusätzlich an. Mit einer Hand greift er zu dem Postöpsel, der immer noch in ihrem Arsch ist, und massiert mit ihm ihre Rosette. Sie bäumt sich unter seinen Stößen lustvoll auf, auch wenn ihr wenig Bewegungsfreiheit bleibt. Fester und fester werden seine Stöße und er kann es nicht lassen, seine

Hand auf ihrem prallen Hintern schnellen zu lassen. Es klatscht laut und er kann sich schon fast nicht mehr zurückhalten. Erneut klatscht seine Hand auf ihren Po und ihr leichter Schrei lässt ihn seine Lustflüssigkeit in ihre Grotte ejakulieren. Das Gefühl des Samens in ihrem geilen Loch lässt sie die letzten Schranken überwinden und sie ergibt sich ebenfalls einem heftigen Orgasmus. Ihre Beine werden schwach und sie sackt in sich zusammen, fertig und schwach. Noch immer stöhnend bindet er sie los, worauf sie sich befriedigt und glücklich in den Armen liegen. Sobald sie wieder einigermaßen bei sich ist, stehen sie gemeinsam auf und Susanne darf als Belohnung auf dem Balkon eine Zigarette rauchen. Aber eines weiß sie ganz sicher, dieser Abend ist noch lange nicht vorbei und das treibt ihr ein freudiges Lächeln ins Gesicht.

Zwei Tage später hat Susi sich wieder kurzfristig angemeldet. Heute sollte es keine lange Session sein, da sie nur wenig Zeit hatte für einen kurzen Quickie. Ich stand noch in der Küche als es so gegen 5 Uhr bei mir klingelte. Es war Susi, welche sich auch schon sehr auf dieses Treffen freute, auch wenn wir es nicht ganz so in Ruhe genießen konnten wie normal. Ich forderte Susi auf, zieh dich doch schon mal aus, deine Kleider kannst du hier im Gang lassen, bevor wir weiter in die Küche gehen, dann kann ich dich gleich mal ein wenig verwöhnen. Sie zog sich aus, und das in einer Geschwindigkeit, dass ich kaum mithalten konnte. Darf ich nun endlich die Gummischwänze aus den beiden Löchern tun fragte Sie mich? Ich hatte ihr kurzfristig befohlen diese zu tragen, wenn sie mich besuchen kommt. Das klingt ja so als wären diese eine Last für Dich? Nein, so meinte ich das nicht, aber ich habe meinen Kitzler schon etwas wund gescheuert,. Na dann mach mal, rief ich Ihr zu oder warte und lass mich das machen. Ich ging mit ihr durch die Küche ins Esszimmer und legte Sie auf den Tisch und zog Ihr zuerst den Vaginalplug aus den Fötzchen heraus, Ich konnte deutlich sehen, dass die Klitoris ganz rot war und mir auch etwas geschwollen schien aber alles in Ordnung. Na nun drück mal etwas, dass ich den Plug aus deinen Hinten auch entfernen kann. Ich wunderte mich, dass dieser ganz sauber wahr und hackte sofort nach warum? Kleinlaut gab Sie zu, ich habe mir heute morgen erst selbst einen Einlauf gemacht, da ich auch leichte Schmerzen in meinen Hintern verspürt hatte. Dann will ich mal Gnade vor Recht ergehen lassen und dich nicht dafür bestrafen. Susi lag auf dem Tisch und ich beugte mich zu Ihrer Muschi und leckte diese. Sie musste leicht stöhnen dabei und ich massierte Ihren Busen, wobei sich die Warzen steil aufrichteten. Na Du bist wohl schon wieder Geil, du kleines geiles Luder? Ich teilte Ihre Schamlippen und schob einen Finger in das Fötzchen hinein. Es ging sehr leicht, denn es lief schon der Fotzensaft aus ihrer Spalte heraus. Ah, ist das gut rief Sie mach bitte weiter, nicht aufhören, Ahhh, wunderschön kam es Ihr über die Lippen. Als ich dann auch noch ihren Kitzler zwischen meine Lippen nahm, kam Susi in einen gewaltigen Orgasmus den ich durch das Kneten der Brüste und das Lecken immer mehr steigerte und sie noch zu einem zweiten Höhepunkt trieb. Ich streichelte und küsste Sie bis Sie sich unter meinen Berührungen nach allen Seiten wand und sich etwas dabei aufrichtete. Als Ihr Orgasmus langsam abklang, machte auch ich langsamer und wollte sie nicht noch zählen lassen wie normal. Dies und auch den Massagestab, der vor dem Tisch liegt wollte ich mir noch für den späteren Abend aufheben. Kaum bei Kräften rutschte sie vom Tisch und bückte sich und nahm meinen Schwanz in Ihrem süßen Mund. Man tut das gut stöhnte ich so leise vor mich hin, während Susi an meiner Eichel saugte mit einer solchen Hingabe, dass ich meinen Samenerguss nicht mehr länger zurückhalten konnte und in Ihren süßen Mund spritzte, womit Sie kräftig zu schlucken hatte. Nachdem sie sich den Mund abwischte und ich ihr meinen letzten Tropfen gab gingen auf den Balkon und redeten ein wenig und Susi konnte sich erholen. Danach band ich Susi wieder auf den Tisch, die Arme mit Ketten fixiert und Beine davor auf 2 Stühle fixiert und gespreizt. Nun war Sie genau in der richtigen Höhe und ich steckte nun meinen Schwanz in Ihre Fotze. Es schmatzte richtig als ich meinen Schwanz immer tiefer in diese kleine Spalte drängte. Langsam fickte ich Sie in immer schneller werdenden Rhythmus in dieses Fötzchen und wir beide stöhnten um die Wette. Ich zog meinen Schwanz heraus und griff mit meiner Hand nach Ihren Kitzler und massierte diesen, wodurch Sie noch mehr stöhnen musste. Ich ging um den Tisch und knetete den Busen und

zwirbelte die Brustwarzen durch meine Finger, während Sie meinen Schwanz bis zum Anschlag in Ihrer Mundvotze aufnahm und kräftig daran saugte, dass mir Hören und Sehen verging. Ich entzog mich aber dem süßen Mündchen, denn ich wollte noch nicht wieder abspritzen, sondern erst mal das Fötzchen ausschlürfen. Ich nahm den Massagestab unter dem Sessel hervor und legte ihn sanft an ihren Kitzler und besorgte es ihr. Ich steckte Ihr meinen Mittelfinger in den Hintern, und Sie stöhnte immer lauter. Ich nahm mir Zeit und stellte auch den Massagestab nicht zu schnell ein, da ich diese Zeit der Erregung, wenn sie sich windet und unter Lust hin und her bewegt sehr genieße, mehr als alles andere. Ich blicke in ihre Augen und steigere leicht den Druck und die Schnelligkeit des Massagestabes bis sie in einen riesigen Orgasmus sich ergab. Ich leckte ihren Kitzler leicht und schob einen zweiten Finger in die Rosette, dass Sie fast schrie so stark wurde Sie von dem Orgasmus geschüttelt. Als Ihr Orgasmus abgeklungen war, meinte Sie, das war aber super ich glaubte ich halte das nicht durch so schön war mein Orgasmus. Ich holte nach kurzer Pause aus der Schublade im Wohnzimmerschrank 4 Vibratoreier heraus, welche ich dort schon hingelegt hatte. Ich steckte das Netzteil ein und führte nun zwei in den After ein und die verbleibenden zwei in das Fötzchen. Langsam drehte ich den Regler etwas höher und steckte meinen Finger noch zusätzlich in den Hintern, während ich mit den anderen die Klit bearbeitete. Ich stellte nun die Eier auf die höchste Stufe und Susi hob mir Ihr Becken entgegen. Ich stellte mich vor sie und steckte Ihr nun meinen Schanz auch noch zu den Eiern in die kleine Muschi, die dadurch noch etwas mehr gedehnt wurde. Es ist ein herrliches Gefühl wenn einen in der Muschi auch noch der Schwanz massiert wird und man auf der Ruckseite der Muschi auch noch von Massageeiern in Susis Hintern zusätzlich massiert wird. Susi musste sich völlig ausgefüllt fühlen, denn Sie stöhnte. Ich erhöhte dann die Intensität meiner Stöße und stieß Susi ganz tief in das kleine, gedehnte Fötzchen, wodurch Susi immer näher an Ihren Orgasmus gebracht wurde. Mein Schwanz war auch schon wieder zum Zerbersten angespannt und ich bewegte meinen Schwanz ruhig und ausdauernd in ihr und ich hörte wie meine Eier an ihr anschlugen, liebe diesen Klang der Eier an ihrem schönen Po. Susi kam nun zum nächsten und sie immer mehr schwächenden Orgasmus. Susi schrie Ihren Orgasmus unheimlich aus sich hinaus. Ich zog meinen Schwanz aus Ihrer Fotze und ging um den Tisch und schob Ihn Susi in den Mund, die sofort auch kräftig daran zu saugen begann. Mein Schwanz der gerade wieder schlaff werden wollte, wuchs durch die Behandlung von Susi gleich wieder auf volle Größe an. Susi leckte meinen Schwanz wieder auf volle Größe und meinte, ich brauche diesen jetzt in meinen Hintern. Ich zog Susi die Eier aus den Hintern und schob diese Beiden noch dazu in Susis Fotze. Danach setzte ich meinen Schwanz an der Rosette an und drückte diesen in Susis Hinterteil. Der enge Schließmuskel von Susi tat ein übriges und mein Schwanz fuhr in Susis Hintern ein und aus. Susi stöhnte in den höchsten Tönen wobei ich mich nur anschließen konnte, denn mein Schwanz wurde durch die enge Rosette so gemolken das es perfekt war. Doch ich brauchte nun erstmal eine kleine Pause und ziehe den Schwanz raus und auch die Eier, die ich genüsslich ableckte. Schon protestierte Susi, ich will auch was von den guten Säften ablecken. Also reichte ich Ihr die Eier. Auch sie leckte die Eier ab. Wir waren Beide glücklich und fertig. Ich entfernte ihr die Ketten und wir setzten uns auf die Couch, tranken was, redeten und lachten und lassen diesen wenn auch kurzen aber dennoch erfüllenden Abend ausklingen. Und eines ist gewiss, es wird nicht der Letzte sein.